

## Preise – Ausschreibungen

### Sebastian-Kneipp-Preis

Für wissenschaftliche Arbeiten, die neue Erkenntnisse über die Kneipp-Therapie vermitteln, wird der Sebastian-Kneipp-Preis (Dotation: 10.000 Euro) ausgeschrieben.

Die Sebastian-Kneipp-Stiftung, Würzburg, verleiht diesen Preis für neuere Arbeiten auf folgenden Gebieten:

1. Arbeiten, die das synergistische Zusammenwirken der Phytotherapie mit einer oder mehreren Kneipp-Therapie-Prinzipien (Hydrotherapie, Ernährung, Bewegungstherapie, Ordnungstherapie) untersuchen.

2. Arbeiten über die Wirkungen und die Wirksamkeit von Arzneipflanzen oder pflanzlichen Zubereitungen sowie insbesondere auch die Identifizierung von wirksamkeitsmitbestimmenden Inhaltsstoffen oder Aufklärung der Wirkmechanismen einer Pflanze oder ihrer Inhaltsstoffe.

3. Arbeiten über das Zusammenwirken mehrerer pflanzlicher Inhaltsstoffe im Sinne einer Indikation oder zur Beeinflussung eines Symptoms.

Einsendeschluss: 1. Dezember 2010.

Weitere Informationen: Sebastian-Kneipp-Stiftung, Dr. Bruno Frank, Steinbachtal 43, 97082 Würzburg, E-Mail: bruno.frank@kneipp.de, Internet: www.kneipp.com

### Hufeland-Preis

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ schreibt den Hufeland-Preis 2011 (Dotation: 20.000 Euro) aus. Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis“ ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin.

Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannte Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge zum Inhalt haben. Zur Teilnahme berechtigt sind Ärzte/innen und Zahnärzte/innen, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren/innen mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium.

Einsendeschluss: 31. März 2011.

Weitere Informationen: Patrick Weidinger, Geschäftsführer der Stiftung „Hufeland-Preis“, c/o Deutsche Ärzteversicherung AG, Börsenplatz 1, 50667 Köln, Telefon 0221 148-30785, E-Mail: patrick.weidinger@aerzteversicherung.de oder im Internet unter www.hufeland-preis.de

## Krankheit und Gesundheit

*Allseits bekannt – nicht nur aus Werbung und Politik – dürfte sein, dass Semantik von entscheidender Bedeutung ist. Das gilt auch für die gesundheitspolitische Debatte. Denn schon lange geht es ja bei Gesundheitsreformen gar nicht mehr um die „Gesundheit“ der Leute, sondern um die Gesundheit als Produkt und Ware der Wirtschaft. Im Mittelpunkt der allgegenwärtigen Reformbemühungen stehen Finanzierungsprobleme, Allokationsthemen und natürlich die Prosperität einer Gesundheitswirtschaft, die ja nur dann gegeben ist, wenn hinreichend therapierbare Krankheit in der Gesellschaft, also bei den Menschen, anfällt. Dann brummt die Wirtschaft, dann ist sie gesund. Die semantische Umdeutung der gesellschaftspolitischen Debatte ist viel weiter fortgeschritten, als es sich viele verkappte Sozialabbauer und selbsternannte Modernisierer träumen lassen. Die begrifflichen Verwirrungsversuche sind weit verbreitet und „Krankheit“ wird dabei immer deutlicher zu einem Unwort, das keinen Platz mehr in der modernisierten Gesellschaft hat. Vielleicht macht es ja einmal Karriere als „Unwort des Jahres 2050“? Wer weiß?*

*Ein Ausflug in die Literatur kann vielleicht weiterhelfen. Zum Beispiel Juli Zehs Roman „Corpus Delicti“. Wer Juli Zeh kennt, weiß wofür sie bekannt ist – interessante Plots, gefeilte Sprache, konstruierte Geschichte. Das Buch beschäftigt sich mit der Frage, wie viel Freiheit der Mensch bereit ist aufzugeben für ein Höchstmaß an Gesundheit. Es ist hochaktuell und brisant. Erzählt wird die Geschichte der Naturwissenschaftlerin Mia Holl, die ins Visier der vermeintlich perfekten Gesundheitsdiktatur, der „Methode“, gerät, nachdem sie – bedingt durch den Selbstmord ihres Bruders im Gefängnis – beginnt am System zu zweifeln. Ein echtes Utopie-/Dystopie-Thema. Sprechen wir 2050 darüber.*

Meint  
Ihr

**MediKuss**



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.